

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 57 (1964)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Hotelier, ein Schweizerberuf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland sowie frische Lebensmittel und andere Güter aus den Meerhäfen in die Schweiz.

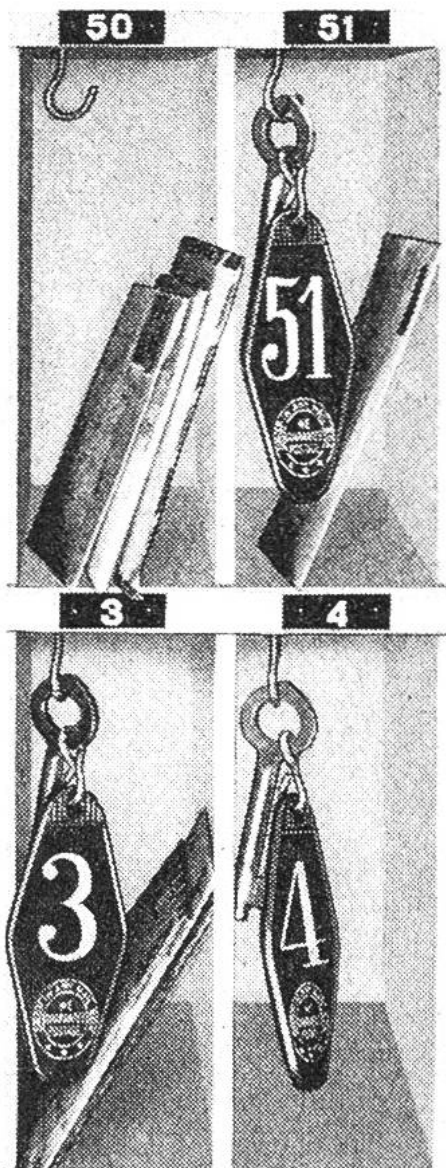
Für bestimmte Transporte werden sogenannte Spezialfahrzeuge verwendet: Möbelwagen, die mit ihren gepolsterten Kasten einen schonenden Transport von Möbeln gewährleisten; Zisternenwagen, mit denen Benzin, Heizöl und andere Treibstoffe sowie Öle und Getränke direkt bis zum Verbraucher gebracht werden; Silofahrzeuge, die der rationellen Beförderung von Zement und ähnlichen Produkten dienen; Kühlcamions zur raschen Beförderung tiefgefrorener Lebensmittel und anderer verderblicher Güter in unverändertem Zustand auf kurze und weite Strecken. Eine eigene Kategorie bilden die Spezialfahrzeuge für Schwertransporte; sie fahren die Erzeugnisse unserer Industrie, z. B. Maschinen bis zu 200 t Gewicht, unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen auf den Strassen an ihre endgültigen Standorte.

Am Steuer der Nutzfahrzeuge sitzen meistens Berufsschauffeure oder, wie sie sich selber gerne nennen, die Kapitäne der Landstrasse. Sie haben einen verantwortungsvollen und nicht leichten Beruf; da er jedoch viel Selbständigkeit verlangt, wird er von jungen Schweizern gerne gewählt.

Die heutige Bedeutung des Motorfahrzeuges in der Schweiz zeigen die Zahlen des Jahres 1962: rund 655 000 Personautos, 76 000 Nutzfahrzeuge und 235 000 Motorräder und Kleinmotorräder standen im Verkehr, d. h., auf rund $5\frac{1}{2}$ Einwohner unseres Landes kam ein von einem Motor angetriebenes individuelles Beförderungsmittel. Während Taxi und Lieferwagen nicht in der Schweiz hergestellt werden, sind rund 2500 Cars und über 13 000 Lastwagen und Spezialfahrzeuge schweizerisches Fabrikat.

HOTELIER, EIN SCHWEIZERBERUF

1962 registrierten die Hotels, Pensionen und Gaststätten unseres Landes über 30 Millionen Übernachtungen. Dieser zum grossen Teil aus dem Ausland kommende Besucherstrom ist für uns zu einer selbstverständlichen Tatsache geworden. Die Gepflegtheit schweizerischer Gaststätten geniesst weltweiten Ruf, und oft vergessen wir, dass es einer langen Aufbauarbeit und des unermüd-

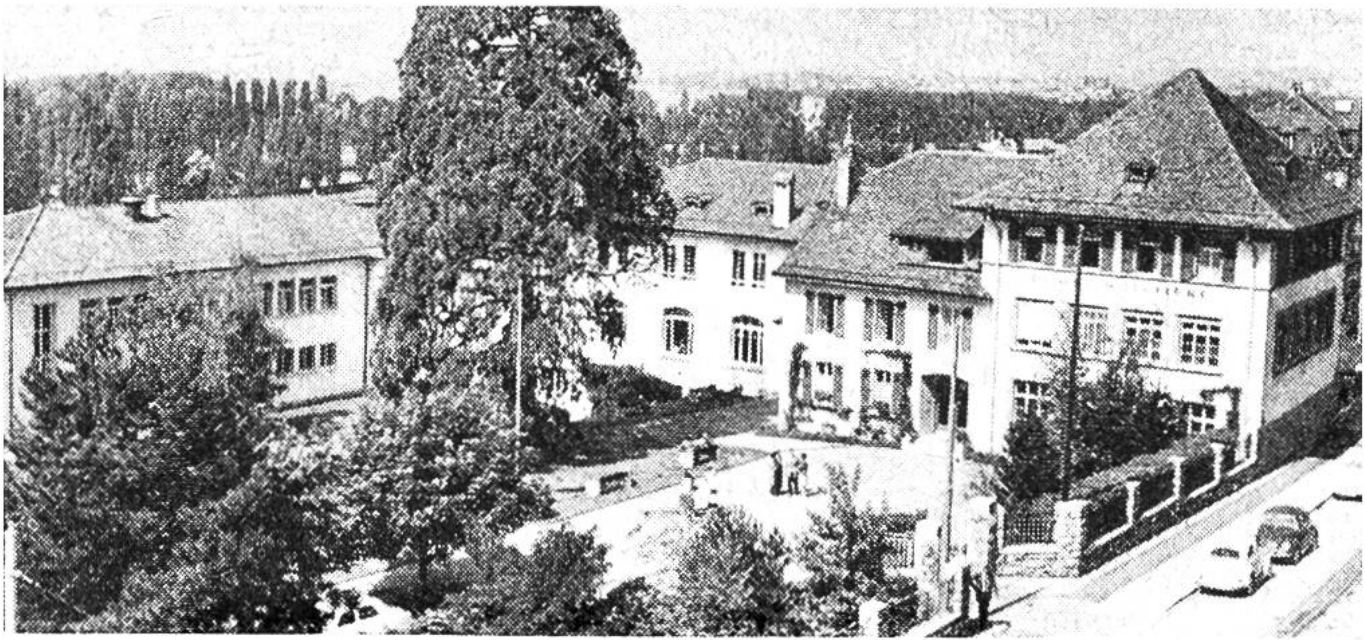


lichen Einsatzes tüchtiger und pflichtbewusster Frauen und Männer bedurfte, um solch ein Ziel zu erreichen. Wollen wir diese schöne Erbschaft weiterhin bewahren, so bedarf der Tourismus und insbesondere die Hotellerie unseres wachsamem Interesses und eines begeisterungsfähigen, einheimischen Nachwuchses.

Weithin wird unser Land auch als die beste Ausbildungsstätte für alle diejenigen betrachtet, welche sich dem Hotelfach zuzuwenden wünschen. An erster Stelle steht die 1893 gegründete Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Lausanne. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, ihre Absolventen so auszubilden, dass diese später in der Lage sind, einem Hotelbetrieb oder einem seiner Abteilungen mit Sachkenntnis und Erfolg vorzustehen. Zwei verschiedene Ausbildungsprogramme stehen dem Interessenten oder der Interessentin zur Auswahl, wobei

das Hauptprogramm von 3jähriger Dauer, die obligatorischen Praktika inbegriffen, Schülern beiderlei Geschlechts zugänglich ist. Das 2jährige Direktionsgehilfinnen-Studium hingegen ist ausschliesslich für Töchter geschaffen worden. Die Schule liegt in einem 20000 m² umfassenden Park, und von ihrem Standort aus geniesst man einen herrlichen Ausblick über die Gestade des Genfersees. Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen, die das 18. Altersjahr erreicht und das 25. nicht überschritten haben.

Das sich aus einem je 5 Monate dauernden Servier-, Küchen-, und Sekretariatskurs zusammensetzende Hauptprogramm gibt bei Erfüllung der Minimalanforderungen Anrecht auf das Abschlussdiplom. Der Unterricht des Direktionsgehilfinnen-Programms besteht aus dem Kurs für Hotelgouvernanten und dem-

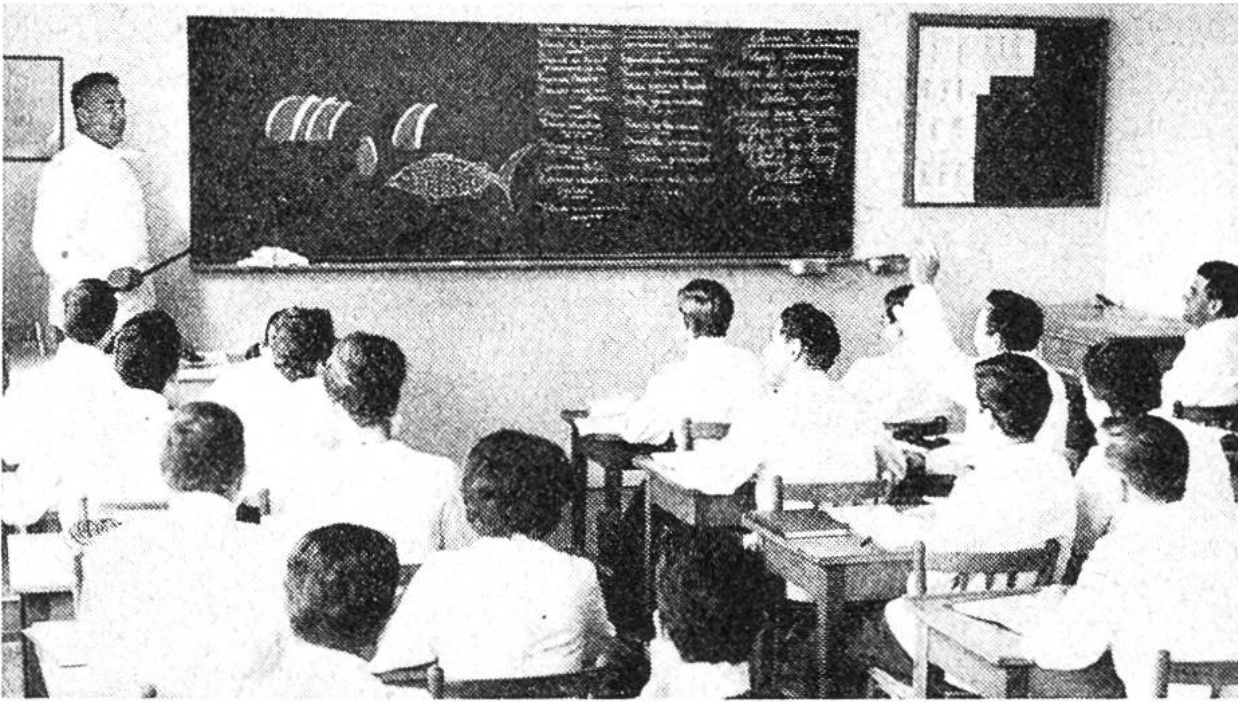


Die Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Lausanne.

jenigen für Hotelsekretärinnen, welche ebenfalls je 5 Monate dauern. Im unmittelbaren Anschluss an jeden einzelnen Kurs hat der Teilnehmer oder die Teilnehmerin ein obligatorisches Praktikum von 5–7monatiger Dauer in einem durch die Schule zugewiesenen Hotel zu bestehen. Erst nach Erfüllung der Praktika erhält der Absolvent jeweils das dem Kurse entsprechende Endzeugnis.

Die Schule ist in der Lage, pro Semester 250 bis 300 Kandidaten aufzunehmen. Rund die Hälfte davon kommen aus der Schweiz, die anderen aus 20 bis 30 verschiedenen Nationen aller Erdteile. Die Schulgebäude sind so eingerichtet, dass die praktischen Arbeiten der einzelnen Kurse an Ort und Stelle erlernt und geübt werden können. So werden sämtliche Mahlzeiten an der Schule zubereitet und serviert. Der Fachunterricht wird ausschliesslich französisch erteilt und durch Sprachstudien in Deutsch, Englisch, Italienisch oder Spanisch ergänzt.

Tausende von ehemaligen Schülern und Schülerinnen haben das nötige fachliche Rüstzeug an der Lausanner Hotelfachschule erworben und wirken heute in unserem Lande oder in der Fremde in leitender Stellung. Sie helfen mit, den Fremdenverkehr unseres Landes zu fördern und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum wirtschaftlichen Gedeihen der Heimat. Die berufliche Tätigkeit im Hotelfach darf nicht ichbezogen sein, sondern muss vom



Theoriestunde im Küchenkurs.

Wunsch und Willen getragen werden, sich den Mitmenschen gegenüber dienstbar zu erweisen. (Siehe auch Seite 187.)



Schülerinnen des Hotelgouvernanten-Kurses bei Ausgabe der Lebensmittel für die Küche.